

Wir halten in der Corona-Krise zusammen: Das Handwerk hilft – Helft dem Handwerk!

Erklärung des Präsidiums von HANDWERK.NRW vom 27.3.2020

Die Ausbreitung des Corona-Virus stellt nicht nur das Gesundheitssystem, sondern unser gesamtes politisches, wirtschaftliches und soziales Leben in Deutschland und Nordrhein-Westfalen vor eine zu Lebzeiten noch nicht da gewesene Herausforderung. Unsere vordringliche Aufgabe ist es, die Ausbreitung des Virus einzudämmen, um Leben zu retten.

Zudem muss unser Einsatz den Handwerksbetrieben und ihrer wirtschaftlichen Existenz gelten, denn:

- Das Handwerk will arbeiten und so viele Arbeitsplätze und Unternehmen wie möglich sichern.
- Das Handwerk will ausbilden und so viele Ausbildungsplätze wie möglich sichern.

Das nordrhein-westfälische Handwerk unterstützt die staatlichen Rettungsmaßnahmen deswegen mit ganzer Kraft. Die bewährte Struktur unserer Betriebsberatung schultert in diesen Tagen eine Herkulesaufgabe – mit vielen kleinen und großen Erfolgen. Die Handwerksorganisationen in Nordrhein-Westfalen stehen ihren Betrieben mit ganzer Kraft zur Seite. Noch nie war die wirtschaftliche Selbstverwaltung wichtiger und wertvoller als in diesem Augenblick.

Wir müssen in diesen Tagen und Wochen die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Krise bestmöglich abfedern. Wir dürfen unsere wirtschaftlichen und sozialen Strukturen nicht dauerhaft beschädigen. Das gilt ganz besonders für die kleinen und mittelständischen Strukturen sowie die Infrastruktur der beruflichen Bildung. Sie sind tragende Säulen unseres Erfolgsmodells der Sozialen Marktwirtschaft und sie finden in den Organisationen des Handwerks ihre Stimme.

Doch damit wir das Möglichste tun können, um weiteren Schaden vom Handwerk abzuwenden, muss die Politik weiter entschlossen handeln:

1. Soforthilfe und Beratung leisten

Es ist wichtig, dass vor allem für die kleinen und mittleren Betriebe jetzt der Weg zu staatlichen Zuschüssen als Soforthilfe frei ist. Das wird vielen tausend Betrieben, insbesondere den Soloselbständigen, für den Augenblick die Existenz sichern. Wir unterstützen die für die Auszahlung zuständigen Bezirksregierungen bestmöglich durch die organisationseigenen Beratungsstrukturen. Wir begrüßen sehr, dass Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart uns heute zugesagt hat, die Antragsfrist für die Soforthilfen von Ende April auf Ende Mai zu verlängern.

2. Weitere Maßnahmen zur Liquiditätssicherung einleiten

Wir begrüßen, dass inzwischen ein vielfältiges Instrumentarium zur Verfügung steht, um den gefährdeten Betrieben einen besseren Zugang zu Krediten, Bürgschaften, Kapitalbeteiligungen und Darlehen zu ermöglichen. Auch die Erleichterungen zur Stundung von Steuern und zur Anpassung von Steuervorauszahlungen sind positiv. Derzeit berichten viele Betriebe noch über Verzögerungen, Probleme und ungünstige Konditionen bei der Kreditvergabe. Wir setzen darauf, dass alle Finanzmarktakteure an einem Strang ziehen, um die Finanzierungskosten der Betriebe in dieser Situation so gering wie möglich zu halten. Wir müssen hier weitere Optionen im Blick haben, die zum Teil auch auf lange Sicht zur Robustheit und Liquidität unserer Betriebe beitragen:

- 1.) Rückzahlung von Steuern (Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Gewerbesteuer) durch Verlustvortrag oder negative Gewinnsteuer
- 2.) Rückzahlung von Sozialversicherungsbeiträgen
- 3.) Rückverlegung der Fälligkeit von Sozialversicherungsbeiträgen
- 4.) Abbau von krisenverschärfender Bankenregulierung im Sinne der Arbeit der Banken Task Force auf Landesebene zur dauerhaften Verbesserung und Flexibilität der Mittelstandsfinanzierung
- 5.) Volle Ausschöpfung der von den Förderbanken angebotenen Besicherungsmöglichkeiten durch die Hausbanken, um Finanzierungskosten für die Betriebe möglichst niedrig zu halten
- 6.) Umwandlung von Hausbankenkrediten zu Förderkrediten
- 7.) Verschlankung und Vereinfachung von Kreditwürdigkeitsprüfungen
- 8.) Vollständige Risikoübernahme durch Förderbanken für KMU nach Schweizer Vorbild

3. Kriseninstrumente nachjustieren

Viele Instrumente, auf die wir zur Bewältigung der Krise zurückgreifen müssen, sind bereits flexibilisiert worden und kommen so erfolgreich zum Einsatz. Aber es gibt Punkte, an denen es hakt und an denen wir die Regeln ein wenig neu justieren müssen. Das gilt z.B. für:

- 1.) Kurzarbeitergeld: Einbeziehung von geringfügig Beschäftigten
- 2.) Infektionsschutzgesetz: Erweiterung des Entschädigungsanspruchs bei vollständigen Betriebsschließungen über die Lohnkosten hinaus
- 3.) Insolvenzrecht: Lockerung der Antragspflichten und bei Anfechtungsgründen

4. Berufliche Bildung sichern

Neben den Unternehmen müssen wir auch die berufliche Bildungsstruktur sicher und unbeschadet durch die Krise bringen. Ausbildungen und Fortbildungen müssen zu Ende geführt werden können, Prüfungen abgelegt und die Bildungsträger in ihrer Existenz gesichert werden. Auf folgende Punkte kommt es dabei an:

- 1.) Auffanglösungen für Auszubildende, deren Ausbildung möglicherweise durch Insolvenz des Ausbildungsbetriebs nicht weitergeführt werden können
- 2.) Rettungsschirm für die Berufsbildungszentren des Handwerks durch Stabilisierung der Förderung nach Maßgabe der Kennziffern des Heinz-Piest-Instituts
- 3.) Kurzfristige Auftragsvergaben der öffentlichen Hand, um leere Auftragsbücher zu vermeiden und so auch den Abschluss von Ausbildungsverträgen für 2020 zu befördern
- 4.) Schrittweise Wiederaufnahme von Prüfungen

5. Licht am Ende des Tunnels zeigen: Corona-Aufträge jetzt

Niemand weiß, wie lange die einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung des Virus andauern müssen. Wir dürfen aber nicht in eine fatalistische Krisenspirale geraten. Wir müssen den Menschen Zuversicht geben. Wir müssen Schritt für Schritt Wege zur Normalisierung aufzeigen. Psychologisch wichtig können hier Impulse durch öffentliche Auftragsvergabe sein. Wir brauchen ein Instrument, das im Sinne der im Jahre 2009 so erfolgreichen „Abwrackprämie“ für Altfahrzeuge sofort seine Wirkung im Handwerk entfaltet. Wir schlagen vor, dass die öffentliche Hand „Corona-Sonderaufträge“ jetzt schnell vergibt. Die vielfach leer stehende öffentliche Infrastruktur kann so durch gezielte Beauftragung des Handwerks wieder fit gemacht werden. Weitere Impulse wären:

- 1.) Beschleunigung der Rechnungsbegleichung durch öffentliche Auftraggeber wie BLB und Kommunen
- 2.) Begleichung von Rechnungen zu 80% vor Prüfung
- 3.) Erhöhung des Auftragsvolumens
- 4.) Abbau von vergaberechtlichen und haushaltsrechtlichen Hemmnissen
- 5.) Abbau von planerischen Engpässen für die Auftragsvergabe
- 6.) Schnelle Erteilung von Baugenehmigungen durch Stärkung der Planungskapazitäten
- 7.) Abstimmung branchenspezifischer Verhaltensregeln und Arbeitsschutzmaßnahmen, um die Aufrechterhaltung bzw. Wiederöffnung von Betrieben zu ermöglichen
- 8.) Abbau branchenspezifischer Hemmnisse (z.B. Wiederöffnung von Kfz-Anmeldestellen für Online-Handel)

6. Langfristige Öffnungsstrategie entwickeln!

Die Krise fordert das Handwerk heraus. Aber wir entwickeln in der Krise viele kreative Ideen, die wir auch für die Zeit nach Krise beherzigen sollten. Wir entwickeln ein Leitbild, anhand dessen wir nach der Krise unseren Wirtschafts- und Bildungsstandort revitalisieren können – durch mehr Wettbewerbsfähigkeit, mehr Innovationskraft oder größere Flexibilität. Gerade aus den Erfahrungen der aktuellen Krise heraus brauchen wir neue Impulse für den Bürokratieabbau durch Abbau von regulatorischen Hemmnissen und durch die Vereinheitlichung des Verwaltungsvollzugs durch örtliche Behörden. Die Rückschläge werden enorm sein, aber wir werden optimistisch daran festhalten, dass wir aus dieser Krise gestärkt hervorgehen. Das Handwerk hält zusammen. Das Handwerk packt an.

Wir haben heute mit der Landesregierung verabredet, dass wir an diesen und anderen Fragen in den kommenden Wochen und Monaten intensiv und gemeinsam arbeiten werden. Besonders wichtig: Bereits in den nächsten Tagen werden wir mit Arbeitsminister Karl-Josef Laumann eine Lösung zur Stabilisierung unserer Bildungsstätten finden. Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart hat zugesagt, Vorschläge des Handwerks zum Bürokratieabbau und zur Mittelstandspolitik aufzugreifen und schnell auf den Weg zu bringen. Wir müssen jetzt nach vorne blicken und den Weg aus der Krise weisen. Zusammen!

Andreas Ehlert

Hans-Joachim Hering

Hans Hund